

# Österreich ein Land des Deutschen Reiches!



Am 10. April hat das gesamte deutsche Volk in einmütigem „Ja“ die geschichtliche Wende bestätigt — am 10. April hat das österreichische Volk seiner Begeisterung über den Anschluß an das Reich Ausdruck gegeben.

Wir wollen heute einen Blick in die Gliederung des Handwerks werfen und Sie mit den dortigen Verhältnissen vertraut machen.

## Allgemeinorganisation:

Nach dem ständischen Aufbau gliedert sich die Erfassung der Gewerbetreibenden folgendermaßen: Jedes Land Österreichs hat eine Zunft, in der sämtliche im Lande selbständige und mit Gewerbescheinen versehenen Uhrmacher, Juweliere, Gold- und Silberschmiede, sowie die Edelsteinschleifer vereinigt sind.

Über diesen neun Zünften steht eine Innung, durch die die Gesamtinteressen der genannten Fachschaft vertreten wurden. Als Bindeglied zwischen Innung und Zunft waren noch die neun Landesgewerbeverbände vorhanden.

Als Spitzenorganisation stand über allen der Bund der österreichischen Gewerbetreibenden mit dem Sitz in Wien.

## Die Uhrmacherzahlen:

Die Wiener Zunft der Uhrmacher und Juweliere zählt 1758 Mitglieder, wovon etwa 750 Uhrmacher und etwa 1000 Juweliere, Gold- und Silberschmiede und Edelsteinschleifer sind. — In ganz Österreich befinden sich außerdem noch insgesamt rund 200 Juweliere.

Die Mitgliederzahlen in den acht Ländern Österreichs sind folgende:

Niederösterreich 413, Oberösterreich 309, Salzburg 106, Tirol 189, Vorarlberg 59, Steiermark 328, Kärnten 127, Burgenland 41. Insgesamt sind dies 3300 Mitglieder. Rechnet man davon 1200 Juweliere ab, so bleiben rund 2100 Uhrmacher.

## Die Uhrmacherverhältnisse:

Diese 2100 Uhrmacher gliedern sich zum großen Teil in Uhrmacher mit Ladengeschäften, wobei zu be-

rücksichtigen ist, daß die sogenannten Heimmeister oder Werkstättenuhrmacher fast nur in Wien anzutreffen sind, wo sie für Ladengeschäfte arbeiten. Die Zahl dieser Heimuhrmacher ist etwa mit 100—150 anzunehmen.

Von den Ladeninhabern besitzen die meisten auch einen Gewerbeschein für den Handel mit Gold- und Silberwaren, so daß sich in Wien etwa 200—300 reine Uhrmacherbetriebe befinden.

In den Bundesländern haben die meisten Uhrmacher noch Zusatzgewerbescheine zum Handel und zur Reparatur optischer und mechanischer Waren. (Photo, Motorräder, Nähmaschinen usw.)

Natürlich hat der Uhrmacherbetrieb überwiegende Bedeutung und alle sind wirklich gelernte Uhrmacher. In den meisten Fällen haben sie die vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt.

Jeder Gewerbescheininhaber ist zwangsmäßig bei der betreffenden Zunft organisiert. Diese Zunft zwang kraft des Gesetzes ihre Mitglieder zur Einhaltung der bestehenden Satzungen: sie konnte sogar die Lehrlingshaltung untersagen und auch den Entzug des Gewerbescheines anordnen.

Durch die Not der Zeit ist es so weit gekommen, daß etwa ein Drittel aller Betriebe ein Jahreseinkommen von nur 1500 Schilling (rund 1000 RM) haben. Die restlichen zwei Drittel haben 3000 Schilling (etwa 2000 RM) und nur ein kleiner Teil erzielt 5000—10000 Schilling. Nur sehr wenige Geschäfte erreichen höhere Zahlen.

In den sogenannten Kleinbetrieben ist der Durchschnittsumsatz so gering, weil kaum ein Warenlager vorhanden und der Verkauf nur unbedeutend ist. (I/1745)